

migratio



SCHWEIZER BISCHOFSKONFERENZ
CONFÉRENCE DES ÉVÊQUES SUISSES
CONFERENZA DEI VESCOVI SVIZZERI
CONFERENZA DILS UESTGS SVIZZERS

Tag der Migrant_innen

Liturgische Anregungen für den Gottesdienst am

29. September 2024
26. Sonntag im Jahreskreis B

«Gott ist mit seinem Volk unterwegs»

migratio

Dienststelle der Schweizer Bischofskonferenz für Migration
Alpengasse 6, 1700 Freiburg
Tel. 026 / 510 15 05

www.migratio.ch
info@migratio.ch

Diese Vorlage wurde vom Liturgischen Institut der deutschsprachigen Schweiz ausgearbeitet

Zur Liedauswahl: wenn eine grössere anderssprachige Gruppe den Gottesdienst mitfeiert, ist es sehr sinnvoll, wenn diese auch Lieder in ihrer Sprache singen kann. Nicht zuletzt im ökumenischen Liederbuch rise up plus finden sich viele anderssprachige Lieder zur Auswahl.

Einzug

A: KG 524: Lobe den Herrn (evtl. in verschiedenen Sprachen)

Oder:

A: rise up plus 018: Ich lobe meinen Gott (evtl. in verschiedenen Sprachen)

Begrüßung

V: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. – A: Amen.

V: Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus, die Liebe Gottes des Vaters und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch. – A: Und mit deinem Geiste.

Einführung

V: Wir begehen heute, am letzten Sonntag im September, den Welttag der Migrantinnen und Migranten. Er steht dieses Jahr unter dem Leitwort „Gott ist mit seinem Volk unterwegs“. Papst Franziskus erinnert in seiner Botschaft zu diesem Tag daran, dass nicht nur die Migrantinnen und Migranten unterwegs sind, sondern auch die ganze Kirche, die immer eine pilgernde Kirche ist. Er schreibt: Man kann «in den Migranten unserer Zeit, wie in denen einer jeden Epoche, ein lebendiges Abbild des Gottesvolkes auf dem Weg in die ewige Heimat sehen. Ihre Wege der Hoffnung erinnern uns daran, dass ‘unsere Heimat aber [...] im Himmel [ist]. Von dorthin erwarten wir auch Jesus Christus, den Herrn, als Retter’». Darüber hinaus ist Gott selbst, der zu uns kommt und uns begegnet. Er ist mit uns unterwegs, wie der Titel der Botschaft ausdrückt. Wir feiern heute seine Präsenz mitten unter uns.

Kyrie-Litanei

Zu Beginn unseres festlichen Gottesdienstes rufen wir Jesus Christus an, der uns die grenzenlose Liebe Gottes gezeigt und verbürgt hat:

Der Kyrie-Ruf kann jeweils gesungen werden V/A: KG 53 oder rise up plus 058

V: Herr, du bist unser Friede. – V/A: Herr, erbarme dich unser.

V: Christus, du rufst uns in deine Nachfolge. – V/A: Christus, erbarme dich unser.

V: Herr, du stärkst deine Boten mit der Kraft des Heiligen Geistes. – V/A: Herr, erbarme dich unser.

evtl. Anrufungen auch in unterschiedlichen Sprachen

V: Der Herr erbarme sich unser. Er nehme von uns Sünde und Schuld, damit wir mit reinem Herzen diese Feier begehen. – A: Amen.

Gloria

A: KG 75 Allein Gott in der Höh sei Ehr

Oder:

K/A: rise up plus 066 Gloria a Dios, 1. Strophe als Kv – Der Text des Gloria wird abschnittsweise (gemäss den drei Abschnitten in KG 30,6) vorgetragen (evtl. in verschiedenen Sprachen), dazwischen jeweils Kv.

Tagesgebet

a) vom Tag: Messbuch grün (MB grün), S. 238

Oder:

b) aus der Messe «Für Flüchtlinge und Heimatvertriebene» (MB grün, S. 1098)

Erste Lesung

Num 11,25–29

Psalm

Psalm und Ruf vor dem Evangelium gemäss Angaben in entsprechenden Kantorenbüchern oder:

Ps 19 (18), 8.10.12–13.14 mit Ruf

KG 500,9 Dein Wort, o Herr, geleitet uns auf allen unseren Wegen.

Zweite Lesung

Jak 5, 1–6

Ruf vor dem Evangelium

K(L) - A: KG 92 Halleluja mit Vers „Dein Wort, o Herr, ist Wahrheit...“ (gem. Lektionar), gesungen oder gesprochen

Oder:

K(L) - A: rise up plus 122 Halleluja mit Vers „Dein Wort, o Herr, ist Wahrheit...“ (gem. Lektionar), gesungen oder gesprochen

Evangelium

Mk 9, 38–43.45.47–48

Wort der Bischöfe

Glaubensbekenntnis

Gesprochen oder KG 95

Fürbitten

Die Fürbitten werden idealerweise in der Pfarrei unter Einbezug der aktuellen Nöte der Ortsgemeinde, der Notleidenden, der Welt und der Kirche (evtl. auch in mehreren Sprachen) formuliert. Es können auch folgende Bitten übernommen werden:

V: Gott ist mit uns unterwegs und möchte uns immer begegnen. Mit Dankbarkeit und Vertrauen tragen unsere Anliegen vor ihn:

K/A: Send uns deinen Geist (KG 480, nur erster Vers)

Für die Kirchen in der Schweiz und in der Welt: dass sie deine liebevolle Zuwendung zu allen Gläubigen, auch zu den Migranten und Migrantinnen, offenkundig macht.

Für die Menschen in Politik, Wirtschaft und Medien: dass sie dem Wohl aller Menschen ihren Einfluss widmen.

Für die Migrantinnen und Migranten weltweit: dass sie Unterstützung finden, mitmenschliche Beziehungen pflegen können und die Hoffnung auf ein besseres Leben hochhalten.

Für die Verfolgten und von Terror und Krieg Geschüttelten: dass sie bei dir ein geneigtes Ohr finden und trotz ihrer traumatischen Erlebnisse das Positive der Wirklichkeit spüren.

V: Gott, Quelle der Liebe und der Barmherzigkeit. Höre unsere gesprochenen und unausgesprochenen Bitten. Wir danken dir und preisen dich, jetzt und in Ewigkeit. A: Amen.

Kollekte

Die Suche nach einer besseren Zukunft in Würde zwingt Menschen ihre Heimat zu verlassen. *migratio* unterstützt mit der heutigen Kollekte Projekte in Polen und der Schweiz.

In der Schweiz werden Projekte im Asyl- und Flüchtlingsbereich unterstützt, sowie die Seelsorge für Menschen aus Eritrea, Indien (Syro-Malabar_innen) und kleinen anderssprachigen Gemeinden.

Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Unterstützung!

Gabenbereitung / Gabenprozession

Es können Gaben aus den verschiedenen Herkunftsländern der Gläubigen in Prozession zum Altar gebracht werden, zuletzt dann auch die Gaben von Brot und Wein für die Feier der Eucharistie.

Instrumentalmusik oder:

A: KG 577 Herr, gib uns unser täglich Brot

A: rise up plus 091 Aus vielen Körner gibt es Brot

Gabengebet

a) vom Tag (MB grün, S. 238)

Oder:

b) aus der Messe «Für Flüchtlinge und Heimatvertriebene» (MB grün, S. 1098)

Präfation

für Sonntage VI (MB grün, S. 408-409)

Eucharistisches Hochgebet

Hochgebet zum Thema „Versöhnung“ (Faszikel „Fünf Hochgebete“)

Sanctus

(K) A: KG 115 Heilig ist unser Gott

Oder:

A: rise up plus 089: Santo – es nuestro Dios (evtl. kann danach eine Schola oder V aus KG 162 ab Pleni sunt caeli... singen; A wiederholen dann wieder rise up plus 089).

Zum Friedensgruss

V: An vielen Orten dieser Welt leiden Menschen unter Streit und Krieg. Auch in ihrem Namen beten wir: Herr Jesus Christus, schau nicht auf unsere Sünden...

Zur Brotbrechung

(K) A: KG 127 Christus, Gottes Lamm

Während der Kommunion

Instrumentalmusik

Schlussgebet

a) vom Tag (MB grün, S. 239)

Oder:

b) aus der Messe «Für Flüchtlinge und Heimatvertriebene» (MB grün, S. 1099)

Dank-/Segens-/Schlusslied

A: KG 566 Wir sind dein Eigentum

Oder:

A: rise up plus 285 Wir sind zusammen unterwegs

(Mitteilungen)

Segen

Feierlicher Schlusseggen: Im Jahreskreis II (MB grün, S. 548)

Entlassung

Auszug

Instrumentalmusik

Begrüßung in italienischer Sprache

“Dio cammina con il suo popolo” è il messaggio del Santo Padre per la Giornata del migrante e del rifugiato 2024. Ed è un messaggio importante per tutti ma soprattutto impegnativo per le nostre comunità cristiane.

Tutti noi siamo pellegrini sulla Terra e non abbiamo qui la nostra stabile dimora. Tutta la Chiesa è per propria natura itinerante, popolo di Dio in cammino nella storia, cioè migrante verso il Regno dei cieli (Lumen gentium, 49). Viene qui spontaneo ricordare il racconto del libro biblico dell’Esodo, che presenta il popolo d’Israele in cammino verso la terra promessa: un lungo viaggio dalla schiavitù alla libertà che prefigura quello della Chiesa verso l’incontro finale con il Signore.

Le due immagini – quella dell’esodo biblico e quella dei migranti – presentano diverse analogie. Come il popolo biblico di Mosè, i migranti fuggono da situazioni di oppressione e di insicurezza, di mancanza di prospettive, alla ricerca di una terra che li accolga. E come gli ebrei nel deserto, così i migranti trovano molti ostacoli nel loro cammino, sono provati dalla sete e dalla fame; nei lunghi viaggi sono sfiniti dalle fatiche e dalle malattie e perciò tentati dalla disperazione.

Però il messaggio centrale del libro dell’Esodo è che Dio precede e accompagna il cammino del suo popolo e di tutti i suoi figli di ogni tempo e di ogni luogo. “Il Signore cammina sempre con te, non ti lascerà e non ti abbandonerà (Dt 31,6).

Molti migranti fanno esperienza di Dio come loro compagno di viaggio. A Lui si affidano prima di partire, a Lui ricorrono nelle situazioni di bisogno, in Lui cercano consolazione nei momenti di sconforto e grazie a Lui incontrano buoni samaritani lungo la via.

Dio inoltre non solo cammina con il suo popolo, ma anche nel suo popolo, nel senso che si identifica con gli uomini del nostro tempo, in particolare con gli ultimi e i più poveri. E per questo l’incontro con il migrante e il profugo, come con ogni fratello e sorella che è nel bisogno, è anche incontro con Cristo. Lui che ci ha detto: “Ho avuto fame e mi avete dato da mangiare, ho avuto

sete e mi avete dato da bere, ero straniero e mi avete accolto, nudo e mi avete vestito, malato e mi avete visitato, ero in carcere e siete venuti a trovarmi” (Mt 25,35).

Queste parole sono un monito costante a riconoscere nel migrante non solo un fratello o una sorella in difficoltà, ma Cristo stesso che bussa alla nostra porta. In questo senso l’incontro con i migranti, con i poveri, è un incontro che salva perché ci permette di incontrare il volto del Signore.

Ma noi – ci chiediamo - che cosa possiamo fare, quale contributo possiamo dare per alleviare la sofferenza di milioni di profughi e migranti?

Può sembrare che non possiamo fare molto come individui, di fronte a problemi e difficoltà mondiali. Ma invece nel nostro piccolo possiamo fare molto, ad esempio: una donazione a chi aiuta le persone in fuga o a chi cerca di migliorare le condizioni di vita di alcuni nei loro Paese d’origine, in modo che non siano costretti a fuggire; un aiuto a una famiglia fuggita da noi per affrontare la vita quotidiana e l’integrazione nel Paese che li accoglie; un impegno in politica e nella società affinché siano rispettati i diritti di tutte le persone, indipendentemente dalla loro origine, razza o religione; uno sguardo che faccia capire al nuovo arrivato che è amico e accolto. Questi sono piccoli passi eppure ogni gesto ha un valore perché se ognuno di noi fa un piccolo passo, insieme potremo ottenere risultati decisivi.

Cari fratelli e sorelle – conclude Papa Francesco – in questa Giornata dedicata ai migranti e ai rifugiati, uniamoci in preghiera per tutti coloro che hanno dovuto abbandonare la loro terra in cerca di condizioni di vita migliori. Sentiamoci in cammino con loro, affidiamoli alla protezione del Signore e di Maria Ausiliatrice.

Dio, Padre onnipotente, noi siamo la tua Chiesa pellegrina verso il Regno dei cieli. Ognuno di noi abita nella sua patria, eppure ogni patria per noi è straniera. Viviamo sulla terra, ma abbiamo la nostra cittadinanza in cielo. Non permettere che diventiamo padroni di quella porzione del mondo che ci hai dato come dimora provvisoria.

Aiutaci a non stancarci mai di camminare, assieme ai nostri fratelli e sorelle migranti, verso la dimora eterna che tu ci hai preparato. Apri i nostri

occhi e il nostro cuore affinché ogni incontro con chi è nel bisogno, diventi un incontro con Gesù, tuo Figlio e nostro Signore.

Don Egidio Todeschini
Coordinatore nazionale delle MCLI in Svizzera

Begrüßung in spanischer Sprache

“DIOS CAMINA CON SU PUEBLO “

El próximo domingo 29 de septiembre celebramos una nueva Jornada Mundial del Migrante y del Refugiado, la 110ª. El lema escogido para este año es:

DIOS CAMINA CON SU PUEBLO.

En su mensaje para esta Jornada el papa Francisco nos recuerda “la naturaleza itinerante” de la Iglesia “como pueblo de Dios en camino a través de la historia (...), “emigrante” hacia el Reino de los Cielos”. Nos dice también el papa que el relato bíblico del Éxodo —desde la esclavitud de Egipto hacia la libertad de la Tierra Prometida— prefigura el camino de la Iglesia hacia el encuentro final con el Señor; un camino, muchas veces dramático, que se actualiza hoy y siempre en la vida de los emigrantes y refugiados.

En la esperanza de una vida mejor que llevan en su corazón, en los muchos obstáculos que se ven obligados a vencer en su camino, en los buenos samaritanos que les echan una mano para poder continuar, y en la fe que se hace oración y súplica, Dios se manifiesta como el “Dios que camina con su pueblo”.

Pero también nos recuerda el papa Francisco que “Dios no sólo viaja con su pueblo, sino también en su pueblo, en el sentido de que se identifica con los hombres y las mujeres en su caminar por la historia —especialmente con los últimos, los pobres, los marginados—, como prolongación del misterio de la Encarnación”. Acoger al emigrante y al refugiado es acoger al mismo Jesús, como nos recuerda el capítulo 25 del evangelio de san Mateo.

Las misiones de habla extranjera en Suiza han sido y siguen siendo artífices de acogida, acompañamiento y ayuda a emigrantes y refugiados, —“Dios que camina en su pueblo”; al mismo tiempo que, en sus celebraciones de la fe, se hacen testigos de ese “Dios que camina con su pueblo”. En nuestras comunidades hispanohablantes todo lo anterior se da con un

carácter de mayor apertura y universalidad porque, aun hablando una misma lengua, procedemos de países y de rasgos culturales diferentes. Es un hermoso regalo que nos ha hecho el Señor.

Demos gracias a Dios por caminar unidas gentes tan diversas; unámonos en oración los unos por los otros, especialmente “por todos aquellos que han tenido que abandonar su tierra en busca de condiciones de vida dignas” y agarrémonos fuerte al manto de la Virgen María, ella es “signo de segura esperanza y de consuelo en el camino del Pueblo fiel de Dios”.

P. José Luis Juan Tejería,

Misionero de la Comunidad Hispanohablante de Lucerna,
y Coordinador Nacional de las Misiones Hispanohablantes de Suiza

Oración

Dios, Padre todopoderoso,
somos tu Iglesia peregrina
que camina hacia el Reino de los Cielos.
Cada uno de nosotros habita en su propia patria,
pero como si fuéramos extranjeros.
Toda región extranjera es nuestra patria,
sin embargo, toda patria es para nosotros tierra extranjera.
Vivimos aquí en la tierra,
pero tenemos nuestra ciudadanía en el cielo.
No permitas que nos constituyamos en amos
de la porción del mundo
que nos has dado como hogar temporal.
Ayúdanos a no dejar nunca de caminar
junto con nuestros hermanos y hermanas migrantes
hacia la morada eterna que tú nos has preparado.
Abre nuestros ojos y nuestro corazón
para que cada encuentro con los necesitados
se convierta también en un encuentro con Jesús,
Hijo tuyo y Señor nuestro. Amén

Begrüßung in portugiesischer Sprache

“Deus caminha com o Seu povo”

Na sua mensagem, o Santo Padre nos recorda que **todos nós, o povo de Deus, somos migrantes nesta terra**, a caminho da “verdadeira pátria”, o Reino dos Céus. Os migrantes são um ícone contemporâneo desse povo em caminho, da Igreja em caminho e, ao mesmo tempo, é neles e em todos os nossos irmãos e irmãs vulneráveis que podemos encontrar o Senhor que caminha conosco.

“Trata-se de um caminho a ser feito sinodalmente para alcançarmos juntos, superando todo obstáculo e ameaça, a verdadeira pátria. Durante o trajeto, onde quer que estejamos, é essencial reconhecer a presença de Deus que caminha com o seu povo, garantindo-lhe orientação e proteção em cada passo; mas é igualmente fundamental reconhecer a presença do Senhor, Emanuel, Deus conosco, em cada migrante que bate à porta do nosso coração e se oferece ao encontro”.

A sugestão do Papa Francisco consiste em um **itinerário a ser percorrido em conjunto**, de maneira sinodal, superando todos os obstáculos e ameaças, para chegar à verdadeira pátria. Durante o percurso, onde quer que se esteja, é essencial reconhecer a presença de Deus que caminha com Seu povo, assegurando-lhe orientação e proteção a cada passo.

O Pontífice recorda que “Deus caminha não só com o seu povo, mas também no seu povo, enquanto Se identifica com os homens e as mulheres que caminham na história – particularmente com os últimos, os pobres, os marginalizados –, prolongando de certo modo o mistério da Encarnação”.

Segundo o Papa, “o encontro com o migrante, bem como com cada irmão e irmã que passa necessidade, “é também encontro com Cristo. Foi o que Ele mesmo disse. É Ele –faminto, sedento, estrangeiro, nu, doente, preso – que bate à nossa porta, pedindo para ser acolhido e assistido”. Então cada encontro ao longo do

caminho constitui uma oportunidade para encontrar o Senhor, revelando-se uma ocasião rica de salvação, porque na irmã ou irmão necessitado da nossa ajuda está presente Jesus. Neste sentido, os pobres nos salvam, porque nos permitem encontrar o rosto do Senhor”.

Portanto, o ponto de partida é reconhecer o Senhor presente em Seu povo; o Emanuel que, em cada migrante, bate à porta de nosso coração e se propõe ao encontro.

Neste caminho, sejamos Comunidades, Missões abertas, que afirmam a sua identidade, sendo porta de escuta e de acolhimento na diversidade daqueles que procuram Cristo; saibamos, nós, Comunidades de Língua Portuguesa, estarmos disponíveis para nos comprometermos em primeira pessoa, sendo indispensável a contribuição e o empenhamento de cada um, derrubando os muros e caminhar, pois Deus caminha conosco!

Pe. Aloísio Araújo
Coordenador Nacional da Pastoral das Migrações

Begrüssung in kroatischer Sprache

U nedjelju, 29. rujna, obilježavamo svjetski dan selilaca i izbjeglica, čije je ovogodišnje geslo: „Bog hodi sa svojim narodom.“ Tim naslovom papa Franjo nas potiče u kontekstu migracija promišljati o jednoj temi povezanoj i sa temom sinodalnosti, o kojoj već naveliko promišljamo. Jer, sama riječ sinoda znači hoditi zajedno. Time sama Crkva otkriva svoju narav putnice, naroda koji putuje kroz povijest, hodočasničkog naroda koji putuje prema vječnoj domovini – kako nas u pismu upućenom svjetskom danu selilaca i izbjeglica podsjeća Papa.

Dakako, naslov nas podsjeća i na knjigu Izlaska u kojoj se spominjemo Božjega hoda sa svojim narodom iz ropstva u slobodu. Taj put, dakako, nije bio bez poteškoća. No, upravo u teškoćama na koje nailazimo kao putnici otkrivamo da, unatoč svemu, nismo sami i nismo ostavljeni. Kršćanstvo prvih vremena neki su nazivali „Put“. Biti putnikom znači biti i vjernikom. Jer je vjernik onaj koji se usuđuje povjerovati poput Abrahama i krenuti na put i ne znajući kamo ide, kako zgodno opisuje autor poslanice Hebrejima. Čovjek vjere, čovjek od puta je onaj čija vjera, velika poput gorušičina zrna, izlazi iz zone komfora upućujući se prema konačnom cilju kojega je postavio Bog. U početku poziva Božjeg za polaskom na hod stoji radosna vijest nade da se radi o doista nečemu veličanstvenome. Bog ne govori o preprekama na putu, nego o cilju i svrsi hoda. Zato nas prepreke na koje nailazimo na putu ne smijemo sputavati. One su, kako god teške bile, prilika da se Božji poziv za svakoga od nas bistri i dozrijeva.

Čovjekova volja za hodom često nije uvjetovana pukom znatiželjom već je posljedica raznih nevolja – u obliku rata, ugnjetavanja, diskriminacije ili bilo kakve vrste nepovoljnosti za normalan i cjelovit ljudski razvoj u zemljama podrijetla. Često je čovjek prisiljen seliti. I tada na scenu stupa Bog, koji na razne načine tješi, izvodi, daje svjetlost i snagu na teškom putu, hrani i krijepi. I zato, dok s tugom promatramo tolike kojima nije moguće živjeti na svojoj rodnoj grudi, ipak nam sama ta činjenica pomaže razumjeti da nam je svima domovina na nebesima i da samim

time bilo koji komadić zemlje koji nam je darovan ne smijemo idolizirati u obliku bilo kakvog sebičnog prisvajanja u kojem se isključuje mogućnost udomljavanja onih koji su ostali bez zemaljskog ognjišta. A na to čija je zemlja lijepo nas podsjeća jedan psalam: „Gospodnja je zemlja i sve na njoj, svijet i svi koji na njemu žive (usp. Ps 24).“

Na koncu, neka nam se svima smiluje Bog koji hodi i ispred i usred svoga hodočasničkog naroda. I neka on iz svih srdaca ukloni sve strahove koji paraliziraju čovjeka sadašnjice, i onoga koji putuje kao i onoga koji sjedi u svojoj fotelji i sve pasivno promatra. Svi smo pozvani biti i putnicima i dobrim samaritancima. Zato, neka molitva pape Franje za ovogodišnji svjetski dan selilaca i izbjeglica postane i naša. Mir i dobro!

Molitva

Bože, Oče svemogući,
mi smo tvoja Crkva hodočasnica
na putu prema Kraljevstvu nebeskom.
Svaki od nas živi u svojoj domovini,
ali kao tuđinac.
Svaka tuđina nam je zavičaj,
a svaka domovina tuđina.
Živimo na zemlji,
ali smo građani neba.
Ne daj da postanemo
gospodari ovog dijela svijeta,
koji si nam dao
da privremeno u njemu boravimo.
Pomozi nam da nikada ne prestanemo,
zajedno s našom braćom i sestrama migrantima,
putovati prema vječnom boravištu
koje si nam Ti pripravio.
Otvori nam oči i srca,
da svaki susret s osobom u potrebi
postane susret s Isusom, tvojim Sinom
i našim Gospodinom. Amen.

fra Antonio Šakota, OFM
Nac. koordinator HKM u Švicarskoj